2022
Jahresbericht
Wegweiser e. V.

Sprache ist ebenso wie Gesellschaft wandelbar.
So wie gesellschaftliche Strukturen auf den Sprachgebrauch einwirken, kann auch der Sprachgebrauch auf gesellschaftliche Strukturen Einfluss nehmen. Sprache ist demzufolge nicht nur ein Abbild der Wirklichkeit, sie schafft und verändert auch Wirklichkeit.

Deshalb versuchen wir eine gendergerechte Sprache zu sprechen.

Impressum

Herausgeberin: Wegweiser e. V.
Platz des Friedens 10 | Haus der Stadtverwaltung
04564 Böhlen

Redaktion: Claudia Preuß
Umschlag-Bilder: Laura Volgger
Seite 10 Bild: Katrine Larsen Moesbaek
sonst. Bilder: Adobe Stock, Istock, pixabay
Druck: comcores
Auflage: 400 Stück
Stand: Juni 2023

Wir sind Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Finanziert werden die einzelnen Fachbereiche teils aus Mitteln des Landkreises Leipzig, aus Mitteln der Stadt Leipzig, aus kommunalen Zuschüssen der Kommunen und Mitteln des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes und durch Eigenmittel, die durch Spenden eingeworben werden.

VORWORT

Ein Jahr ist wie ein Augenzwinkern, wenn wir es an der nun schon bald 30-jährigen Vereinsarbeit bemessen. Nächstes Jahr feiern wir! Merken Sie sich den 23. August 2024 gern schon vor.

Neben all den täglichen sozialen Dienstleistungen, die wir leisten, bleibt das Jahr 2022 für uns alle unheimlich ereignisreich. Es war ein eindrückliches Jahr. Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 hat mich in Schockstarre versetzt, unvergleichlich mehr jedoch unsere ukrainische Kollegin Svitlana Shanygina. Die Unsicherheit ist verflucht beängstigend, die Angst um Verwandte vor Ort ist immens. Bilder der Massaker von Irpin und Butscha gingen um die Welt. Wir versuchen, Kontakt in das ehrenamtlich geführtes Frauen*haus in Irpin aufzunehmen, um unsere Hilfe anzubieten - erfolglos. Auch hier im Landkreis sind die Menschen enorm belastet. Es fehlen Therapieplätze, eine gute Zusammenarbeit mit den kommunalen Trägern und eine grundlegende gemeinsame Haltung.

Deshalb möchte ich an Solidarität appellieren. Abläufe, Sachverhalte, Vorhaben und Entscheidungsprozesse, verbunden mit einer offenen Kommunikationskultur aller Beteiligten der kommunalen, freien, politischen und staatlichen Systeme im Landkreis werden den Menschen enorm nützlich sein, gern auch mit vermehrter Partizipation unsererseits. Ich wünsche Ihnen mit diesem Heft einen erhellenden Einblick in unsere Arbeit und dann einen hoffentlich krisensicheren Sommer und eine schöne Urlaubszeit.

WEGWEISER*INNEN 2022!
VIELEN DANK FÜR ALL DAS ENGAGEMENT!

P. Oldelehr
aHzE

I. Klose
aHzE

H. Blieffert
aHzE

C. Schwarz
aHzE

L. Petersein
FamB

L. Philipps
FamB / Stellv.

N. Mahn
FamB / Präv.

A. Schaffranke
FamB

T. I. Lori
aHzE

A. Lindner
FamB

C. Krone
FamB

J. Landgraf-Grießbach
FamB

N. Djojan
aHzE / Stellv.

L. Breuer
FamB / Stellv.

N. Haase
FamB

S. Walther
FamB

H. Sauerschell
Teamleitung aHzE

S. K. Will
Teamleitung FamB

S. Shanygina
Finanzen

K. Dietsch
Finanzen

Wir wünschen dir für deine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute!

WIR SIND SEHR FROH, DASS IHR EURE KOMPETENZ UND ZEIT HIER EINBRINGT!

anonym

A. Reinhardt
Frauen*haus

anonym

C. Tansinne
Frauen*haus

anonym

S. Schweiger
Frauen*haus

anonym

L. Spieker
Frauen*haus

I. Ulrich
Schulsozialarbeit

C. Schädel
Schulsozialarbeit

C. Krauße
Schulsozialarbeit

anonym

C. Hügerich
Frauen*haus

C. Roß
Schulsozialarbeit

M. Litwa
Schulsozialarbeit

S. Wetendorf
Beratung GewS / Präv.

anonym

A. Harzenmoser
Beratung GewS

S. Rupp
Schulsozialarbeit

S. Zimmermann
Schulsozialarbeit

anonym

S. Schmutzler
Frauen*haus

S. Fritzsche
Finanzen

D. Tschantschala
Teamleitung SSA / Vorstand

S. Ring
Vorstand

K. Kupfer
Teamleitung GewS / Vorstand

C. Preuß
Kommunikation

Genießt die Mutterschaft.

Das größte Projekt der Vereinsgeschichte gerät kurzzeitig ins Wanken. Wir zweifeln an der Umsetzbarkeit, aber wir segeln weiter.

LANGE WAR KEIN „LAND IN SICHT … “

Der Umzug in das neue Frauen*- und Kinderschutzhaus

Kerstin Kupfer, Teamleiterin Gewaltschutz im Verein

„Ein Mammut-Projekt war es bis dahin!“ Mit diesem Satz haben wir letztes Jahr den Text zum Immobilienprojekt hier in diesem Heft begonnen. Jetzt, ein Jahr später, fragen wir uns, welches Tier noch größer ist als ein Mammut.

Spaß beiseite, versuchen wir zurück zu spulen. Was 2022 passierte?

Nachdem ich im Februar 22 meine Füße nicht mehr stillhalten konnte, fragte ich per E-Mail bei der sächsischen Bauaufsichtsbehörde nach - dort liegt unser Antrag zu diesem Zeitpunkt. Das Sächsische Staatsministerium für Finanzen, welches die Aufgabe der Fachaufsicht Bundesbau innehat, antwortet wie folgt: „Aufgrund überdurchschnittlich vieler vom Bund geförderter Baumaßnahmen in Sachsen bei gleichzeitigem Personalengpass sind gegenwärtig leider lange Bearbeitungszeiten zu verzeichnen.“ Den Kaufvertrag hatten wir schon im November 21 unterzeichnet, mit Frist zur Abwicklung des Kaufes bis zum 31.12.2022, nachdem das Landratsamt die Immobilie geräumt hat. Damals waren wir noch zuversichtlich, dass wir spätestens nach dem Ende des 1. Quartals 2022 anfangen können. Über die Nutzung des Hauses gab es im Landkreistag lange Diskussionen. Mitte des Jahres 22 fragte mich Claudia Carell von der LVZ, wie weit das Immobilien-Projekt vorangeschritten ist, nachdem uns im Januar die Spendengelder „Ein Licht im Advent“ für das Projekt erreichten. Tja. Personalengpass, lange Bearbeitungszeiten - im Oktober 2022 wurde dann seitens der Bundesservicestelle „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben nachgefragt, ob die Finanzierung so wie beschrieben (Stand der Förderanfrage: 10/2021) umsetzbar ist. Somit haben wir gemeinsam mit unserem Architekturbüro den Finanzierungsplan überarbeitet, weil die Preise im Baugeschäft inzwischen explodiert sind und wir nicht wissen, wohin diesbezüglich die Reise noch gehen wird. Zeitgleich werden im Landkreis Leipzig dringend Immobilien zur Unterbringung von Migrant*innen benötigt. Somit wird in kooperativer Absprache mit dem Landratsamt das Haus vorübergehend für diesen Zweck genutzt und wir erhalten eine weitere Frist bis zum April 2023. Auf wiederholte Nachfrage im Februar 2023 erfuhren wir überraschend, dass es inzwischen eine neue Sachbearbeiterin gibt. Im März 2023 werden wir wieder gefragt, ob die Finanzierung so noch umsetzbar ist.

Wir danken ganz besonders unserem treuen **Architekturbüro schwarzformat** für die Ausdauer und die unendliche Vorleistung, die sie so lange geleisten haben.

Der Fördermittelbescheid flog heute ein! Yeah … Wir feiern!!!*

(Dieser Satz wurde 3 min vor Druckdatenabgabe am 05.07.2023 um 9:45 Uhr eingefügt)

Fakten aus dem Frauen- und Kinderschutzhaus

BEWOHNERINNEN* IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

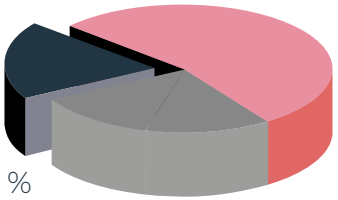
40 Frauen*
48 Kinder

Bewohnerinnen* 2022

26 Frauen*
26 Kinder

Bewohnerinnen* 2021

HERKUNFT DER FRAUEN*



58 % nicht-deutsche Frauen

22,5 % Landkreis Leipzig

19,5 % andere Bundesländer

ANZAHL UND GRÜNDE FÜR ABWEISUNGEN

24 alle Zimmer belegt

18 kein Platz für mehrere Kinder

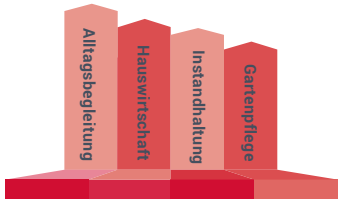
2 Frauen* mit starken psychischen Belastungen

2 Sicherheitslage

6 Personalmangel

2 Mütter mit jugendlichen Söhnen

EHRENAMTLICHE UNTERSTÜTZUNG



6 Personen unterstützten regelmäßig und freiwillig

Danke!

KINDESWOHL IM SCHUTZHAUS

Bericht der Kinder- und Jugendberatung gegen häuslicher Gewalt

Carola Hügerich, Mitarbeiterin im Frauen- und Kinderschutzhaus*
Sie bleibt unerkannt, aufgrund der Sicherheitslage

Seit Jahren wird über die hohe Betroffenheit von Kindern und Jugendlichen berichtet, die Opfer bzw. Zeug*innen häuslicher Gewalt werden. Im Berichtszeitraum 2022 lebten 48 Kinder- und Jugendliche im Schutzhaus, aufgrund der eigenen engen Personalsituation litt die Arbeit mit den Kindern. So war zwischen Mai und Oktober 2022 keine personelle Kapazität da, um die Aufgaben der Kinder- und Jugendberatung abzudecken. Im Oktober wurde diese glücklicherweise wieder besetzt.

Sehr problematisch war, dass keine ausreichenden Kita-Plätze in Borna zur Verfügung stehen. Selbst Kinder, die mehrere Monate im Haus wohnten, haben keinen Platz bekommen und hatten somit auch keine ausreichende Entlastung. Die Chance im Kindergarten Kontakt zu Gleichaltrigen zu knüpfen, Ablenkung herzustellen und Alltagsstruktur zu erfahren, war nicht möglich. Somit blieb die Arbeit mit den Müttern in weiten Teilen hinter dem zurück, was fachlich notwendig gewesen wäre.

In der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wurden einige Mängel in der Struktur der Behörde bemerkbar, welche für die Zusammenarbeit starke Auswirkungen hatten. Fehlende Stellenbesetzungen und wechselnde Zuständigkeiten führten dazu, dass keine klaren Ansprechpersonen für uns feststanden. Außerdem wurde deutlich, dass in Krisensituationen, die als Kindeswohlgefährdung mit unmittelbarem Handlungsdrang angezeigt wurden, seitens der Behörde nicht immer adäquat reagiert werden konnte. Dies führte in zwei Fällen zu Kindesentzug durch den gewaltausübenden Elternteil. In einem Fall sogar dazu, dass Kinder außer Landes gebracht wurden. Um solche Situationen in Zukunft zu verhindern braucht es Kontaktpersonen in der Behörde damit es die Möglichkeit gibt, klare Handlungsabläufe mit dem Team im Schutzhaus abzusprechen und als allgemeingültig festzulegen.

Aber: **Andrea Meng** begleitet die Arbeit mit den Kindern im Frauen*haus schon viele Jahre. Sie setzt kreative Projekte im Rahmen der Kinder-Freizeitbeschäftigung mit viel Freude und Engagement um. So wurden verschiedene Ausflüge in den Zoo und ins Kindermuseum organisiert. Der Sommerausflug für die Frauen* und Kinder fand zum vierten Mal mit der Unterstützung der **Kinderstiftung Leipzig e. V.** statt. Wir bedanken uns sehr für diese stetige und vertrauensvolle Unterstützung und Hilfe!

* Das Sternchen meint hier alle Personen, die von genderbasierter Gewalt betroffen sind und waren, auch Trans- und Interpersonen.

Fakten aus der Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking

FALLZAHLEN 2022

242 Klient*innen

198 Frauen

11 Mädchen

25 Männer

8 Jungen

vgl. 2021: 229

PROZENTUALER ANTEIL DER ANZAHL PERSÖNLICHER BERATUNGEN

703 Beratungen insgesamt

17 % mind. 4 persönliche Beratungen

34 % 2 - 3 persönliche Beratungen

49,9 % 1 persönliche Beratung

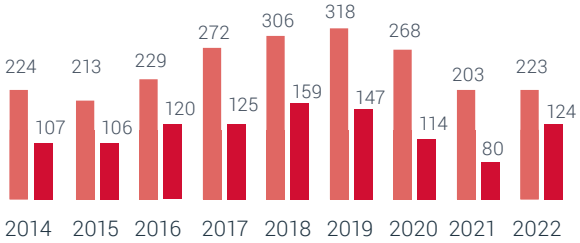
HOHER KRANKENSTAND

Massiver Personalausfall (0,45 VZÄ)

AUFSUCHENDE BERATUNG

25 % gesunken
Grund: Eröffnung Beratungsstandort Borna seit 2021

FALLVERMITTLUNG DURCH DIE POLIZEI



* Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) ist eine Kennzahl zur vergleichbaren Messung der Beschäftigung, auch wenn die Arbeitszeiten hinsichtlich der Wochenstundenzahlen unterschiedlich sind.

Das ist der neue Dienstwagen der ambulanten Hilfen. Damit „liefern“ die Mitarbeitenden Hilfen gemäß SGB VIII nach §30 Erziehungsbeistand, §31 Sozialpädagogische Familienhilfe und §41 Begleitung junger Volljähriger.

DIENSTWAGEN DANK REGIONALBUDGET

Ein Skoda Fabia für‘s Team der Ambulanten Hilfen

Hannah Sauerschell, Teamleiterin des Fachbereiches Ambulante Hilfen zur Erziehung

Silke arbeitet für „Call a Pizza“ und liefert mit ihrem schnuckeligen Opel Corsa, Baujahr 2006 abends Pizza aus. Da wird so ein Pappschild in die Tür gepappt und los geht die Fahrt, quer durchs Stadtgebiet, im Auftrag von „Call a Pizza“. Nach nur 21 Tagen Lieferservice geht Silkes geliebter Opel Corsa kaputt. Mist! Wie kommen morgen früh die Kinder in die KiTa? Silke will sich schnell online bei teilAuto registrieren. Sie erstellt einen Account, muss dafür allerhand Dokumente einscannen und die Bonitätsprüfung abwarten. Mist! Eine Bearbeitung der Registrierung findet nur während der üblichen Geschäftszeiten von 9 bis 16 Uhr statt. Sie fährt mit den Kindern Bahn, drei Zonen hin und zurück, 10,80 €. Bloß gut, dass die Kinder gratis fahren. Jetzt ADAC anrufen, nochmal Bahnfahren, Ersatzwagen anfragen, die Kostenprognose der Werkstatt abwarten und dann nicht gleich hyperventilieren, wenn der Schrauber des Vertrauens am Telefon nach zwei Tagen Schadensbegutachtung zur Antwort ansetzt. Verdammt! Reparatur lohnt sich nicht, neues Auto kaufen? Und der Job? Wie kann ich ohne das Auto meinen Job weiter machen?

Genau diese katastrophalen Geschichten hat es auch bei uns im Team gegeben, mit nur wenigen Unterschieden: Wir fahren nicht durchs Stadtgebiet sondern durch den Landkreis Leipzig - die unzureichende Infrastruktur macht die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel unmöglich. Und: wir liefern keine Pizza, sondern Hilfe für Familien und das nicht nur abends, sondern den ganzen Tag, auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten zwischen 9 und 16 Uhr. Damit diese Belastungen, die durch die Nutzung des privaten PKWs für berufliche Zwecke entstehen, gesenkt werden, haben wir im November 2022, dank eines Kleinprojektes im Rahmen der **LEADER Förderung** das erste Fahrzeug für den Fachbereich kaufen können. Die Anschaffung weiterer Dienstwägen ist in Planung. Besonders möchten wir der **LAG Südraum Leipzig** insbesondere Dr. Annedore Bergfeld, Prof. Dr. Ina-Beate Groß und Dipl.-Geogr. Mandy Landmann für die Unterstützung danken. Nachhaltig werden damit die Lebensverhältnisse von Kindern und Erwachsenen im Landkreis verbessert, wenn mehr Sozialarbeiter*innen diesen herausfordernden Job ausüben.

Die Fach-AG „Ambulante Hilfen“ hat im November 2022 mit dem Jugendamt des Landkreises einen Verhandlungserfolg erzielt. Vielen Dank an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

JETZT HEISST ES „BEWEGUNGSGELD“

Erfolgreiche Verhandlungen durch gute Zusammenarbeit

Hannah Sauerschell,
Sprecherin der Fach-AG „Ambulante Hilfen“

Seit 2017 gilt im Landkreis Leipzig für freie Träger der Ambulanten Hilfen die sogenannte Fachleistungsstunde als Abrechnungsmodell. Damit werden keine Pauschalen für Sozialdienstleistungen an Träger mehr gezahlt, sondern nur tatsächliche Personalkosten und Sachkosten. Seit 2017 konnten somit Tätigkeiten wie Netzwerkarbeit, Vorbereitung für Termine, aber auch Recherchezeiten nicht im ausreichenden Maße abgerechnet werden. Entweder zahlten die Träger aus Eigenmitteln diese Arbeitsstunden drauf oder diese Arbeit wurde von den Personen, die Familienhilfe leisten, eben nicht geleistet.

Mitte 2021 kam es im Rahmen der Arbeit der Fach AG „Ambulante Hilfen zur Erziehung“, einem bereichsspezifischen Trägerzusammenschluss des Landkreis Leipzig, zu einer ersten trägerweiten Datenerhebung. Diese Statistik wurde dem Jugendamt vorgelegt. Darin werden bis zu drei Stunden pro Fachkraft und pro Woche dokumentiert, die die Familienhelfer*innen zusätzlich absolvieren, um ihre Arbeit qualitativ hochwertig und nachhaltig zu leisten.

Jugendhilfeplanung und freie Träger einigten sich am 21. November 2022 nach weiteren Erhebungen, Zuarbeiten und Gesprächen auf folgende Vereinbarung: den Leistungserbringer*innen werden ab Januar 2023 verschiedene Zeiten zusätzlich pauschal finanziert. Zudem wurde der Anfang 2022 gestrichene Kostenpunkt für „Unterstützung sozialpädagogischer Maßnahmen“ neu verhandelt. Wie in anderen Landkreisen/Städten heißt der Kostenpunkt nun Bewegungsgeld und wird mit einem Kostensatz pro erbrachter Fachleistungsstunde allen Trägern gleichermaßen zur Verfügung gestellt.

Diese Vereinbarungen können wir als Erfolg für den Fachbereich werten. Dennoch gibt es in dem Finanzierungsmodell noch Defizite, die auch nach diesen Zugeständnissen offen sind und geklärt werden müssen. Neben dem Jugendamt danke ich insbesondere **den Mitgliedern der Fach AG „Ambulante Hilfen zur Erziehung“**. Ohne die gute Zusammenarbeit und die intensive Vernetzung wäre dieser Schritt nicht passiert. Es war ein arbeitsintensives Jahr 2022.

Zahlen und Fakten der ambulanten Hilfen zur Erziehung

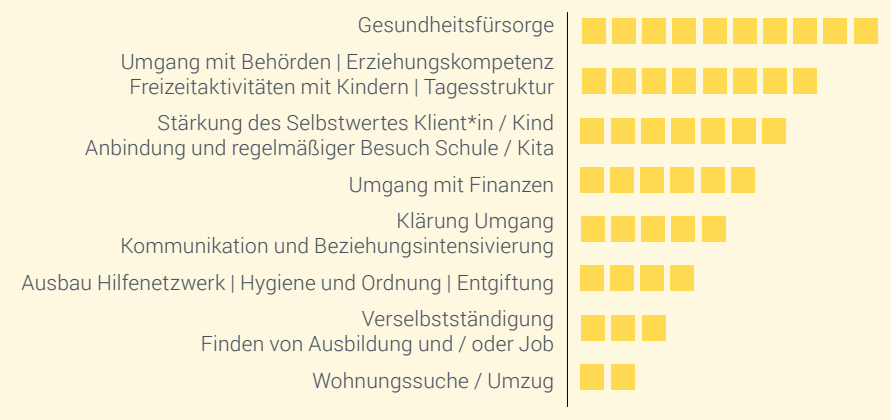
Betrachteter Zeitraum: 01.10.2021 bis 30.09.2022

DURCHSCHNITTLICHE HILFEZEIT:
18 MONATE

entspricht der Hilfedauer nach Fachstandards

VZÄ*
zum
30.09.22

HÄUFIGKEIT DER VERSCHIEDENEN HILFEZIELE



3383,5	35	29	10	11
2.286*	45*	32*	21*	19*
Stunden mit und für die Klient*innen	Fälle insgesamt	Fälle mit komplexen Hilfen	Neu-aufnahmen	beendete Fälle

ABSOLVIERTE FORTBILDUNGEN

- **Umgang mit psychisch belasteten und traumatisierten Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund** (Mosaik e. V.)
- **Eltern-Kind-Entfremdung** (Väteraufbruch für Kinder e. V.)
- **„Ich hasse dich, verlass mich nicht!“ - Borderline. Was Helfende für die Kontaktgestaltung brauchen** (Dr. Birgit Helfmann)
- **Illegale Substanzen und ihre Wirkungsweisen** (Rotes Kreuz Kreisverband Leipzig-Land e. V.)
- **Erarbeitung eines Leitfadens Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII** (Netzwerk für Kinderschutz und Frühe Hilfen)

* Zahlen des Vorjahres unter Beachtung der oben gezeigten Verringerung der VZÄ (Vollzeit-Äquivalenz bezeichnet eine Stelle mit 40 h/Woche)

Die Sozialkompetenz, die Schüler*innen in unserem Streitschlichter-Camp erlernen, kann eine harmonisierende Wirkung auf das Schulklima haben.

ZOFF AUF DEM BAUERNHOF?

Kids aus dem Landkreis im Streitschlichter-Camp

Doreen Tschantschala, Teamleiterin des Fachbereiches Schulsozialarbeit und Vorstandsfrau

Der Fachbereich Schulsozialarbeit des Wegweiser e. V. führte erstmals im November 2022 ein Streitschlichtercamp mit Schüler*innen von fünf Projektschulen des Trägers durch. Insgesamt nahmen 39 Schüler*innen, 5 Schulsozialarbeiterinnen und 3 Lehrerinnen teil. Ort dieser Veranstaltung war das **Kinderbauerngut „Lindenhof e.V.“,** welches uns kostenlose Seminarräume zur Verfügung stellte. **Yvonne Eichler** und **Steffi Kleye** (Sozialpädagoginnen/Mediatorinnen) unterstützten uns als Honorarkräfte und leiteten das Camp inhaltlich und organisatorisch.

Finanziert wurde dieses Camp aus Mitteln der **Förderrichtlinie Kleinprojekte des Landkreises Leipzig** als auch aus **Sachmitteln des Fachbereiches Schulsozialarbeit.** Die Schüler*innen stammten von der Grundschule Rötha, der Grundschule Böhlen, des Gymnasiums Zwenkau, des Gymnasiums Borna als auch der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Borna. Trotz dieser ungewöhnlichen heterogenen Zusammensetzung der Teilnehmenden hinsichtlich des Alters als auch der unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen aufgrund der Schulart konnten wir nur positive Effekte hinsichtlich der Zusammenarbeit untereinander feststellen.

An drei Tagen wurde intensiv an den Projektzielen gearbeitet. Zentrale Ziele waren das Üben des Ablaufs einer Schlichtung, Kommunikationsübungen und freies Sprechen, Fragen stellen, Nachhaken, gemeinsame Konfliktlösungen entwickeln, soziale Konfliktsituationen erkennen und verstehen.

Nebenbei erfuhren die jungen Streitschlichtenden etwas über die Gewaltspirale und lernten das Eisberg-Modell kennen. Zwischen den Übungseinheiten kamen die Kids immer wieder als Großgruppe zusammen, stellten ihre Arbeitsergebnisse vor und machten Auflockerungsübungen und Teamspiele. Am Ende des 3. Tages bekamen alle ein Streitschlichter-Zertifikat, ein Gruppenfoto und ein Hosentaschenbuch, in dem der Ablauf der Schlichtung steht und welches sie für die zukünftigen Schlichtungen an ihren Schulen nutzen können. In positiver Stimmung kamen alle Beteiligten aus dem Camp zurück. Über die Wirkung des Projektes kann nur der zukünftige Schulalltag sprechen, wenn die Kids den Streit unter sich klären. Wir werden berichten.

Angenehmes Ankommen in der neuen Schule, das ist der Sinn und Zweck von Schulübergangsprojekten.

EIN TRAUM VON SCHWEDISCHEN VORFAHREN

Schulübergangsprojekte im Landkreis Leipzig

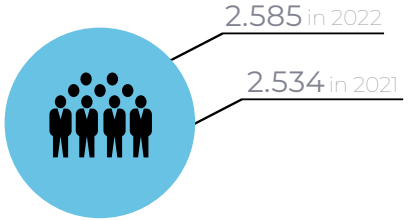
von Claudia Preuß, Referentin für Kommunikation

Es ist nicht lange her, als mein Sohn die Schule wechseln musste — von der Grundschule auf's Gymnasium. Verdammt, habe ich auf das System geschimpft. Und dann durfte ich noch einen Erstwunsch und einen Zweitwunsch angeben? Ist das ein Witz? Mein Erstwunsch: Bitte alles so lassen wie es ist. Einfach weiter zur Schule gehen. Mein Zweitwunsch: schwedische Vorfahren! Beide Wünsche gingen nicht in Erfüllung. Meine Kinder wurden aus ihrer Klassengemeinschaft gerissen. Das Ergebnis: Acht Wochen Bauchschmerzen, jeden Morgen — und Schulmuffelei vom Feinsten! Hätte ich schwedische Vorfahren, würden meine Kinder dort zur Schule gehen. In Schweden besteht nämlich die normale Schullaufbahn aus der neunjährigen, obligatorischen Grundschule und dem dreijährigen Gymnasium. Oder sollte ich mir jetzt das DDR-Schulsystem zurück wünschen? Das war ja auch nicht so schlecht!

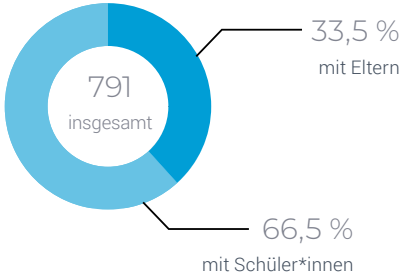
Ines Ulrich ist Schulsozialarbeiterin am Gymnasium in Borna und hat mit ihren Kolleginnen der Schulsozialarbeit des Vereins Schulübergangsprogramme entwickelt und umgesetzt. Diese bestehen momentan aus einem Projekttag der Klassenstufe vier. Warum das Ganze? Hier ein Beispiel: In Borna am Gymnasium lernen 2022 857 Schüler*innen und es unterrichten ca. 65 Lehrkräften, die Schule zählt zu den größten im Landkreis. Da können sich die kleinen neuen Fünftklässler*innen schon mal ganzschön alleingelassen fühlen in dieser riesigen Schule. Am Projekttag hüpfen die Kids der noch vierten Klassen zu verschiedenen Stationen. Die Kids können Fragen stellen oder Sorgen und Ängste äußern. Ines war an vier verschiedenen Grundschulen, um sich dort den Kindern vorzustellen. Damit haben die Kids, wenn sie dann, nach den Sommerferien in Borna zur Schule gehen, ein Gesicht, was sie schon kennen. Das schafft Vertrauen und Sicherheit. An der **Clemens-Thieme-Grundschule** in Borna, wo es das Projekt schon seit 2013 gibt, wird sie jedes Jahr von Fünftklässler*innen des Gymnasiums begleitet, die den „Kleinen" als Expert*innen zur Seite stehen. Schön ist, dass sich auch andere Träger, wie z. B. die **Kindervereinigung Leipzig** und die **Caritas** als **Kooperationspartner*innen** engagieren. Schulsozialarbeit ist mehr als wir denken und sehr wichtig. Es geht um unsere Kinder im System Schule! Das Schulsystem ist lückenhaft, veraltet und starr. Kinder können ganz unbemerkt durch das soziale Netz fallen, wenn wir nicht unsere Augen öffnen und Schulsozialarbeit auch in Kitas und Grundschulen verbindlich einfordern.

Fakten aus der Schulsozialarbeit

ANZAHL DER SCHÜLER*INNEN, DIE WIR BETREUEN



BERATUNGSGESPRÄCHE*



704 Stunden
Soziale Gruppenarbeit

39 gemeldete Fälle von
Kindeswohlgefährdung

DAS SIND UNSERE SCHULSOZIALARBEITER*INNEN

Schule zur Lernförderung Borna

Doreen Tschantschala
(Fachbereitsleitung)

Oberschule Böhlen

Christine Schädel
(InsoFa)

Gymnasium Borna

Ines Ullrich

DPFA

Susanne Rupp
(Elternzeitvertretung)

Evangelisches Schulzentrum Muldental

Markus Litwa

GRUNDSCHULE RÖTHA

Sabrina Zimmermann

GRUNDSCHULE Pfiffikus

Christine Roß

„Aufholen nach Corona!“ war für uns eine sinnvolle finanzielle Hilfe. Wir danken dem Landkreis Leipzig für das Vertrauen in unsere Arbeit.

“IT‘S OK - NOT TO BE OK”

Die Krise ist für viele Menschen noch lange nicht vorbei

von Lysann Philipps, stellvertretende Teamleiterin der Familien- und Erziehungsberatungsstelle

Und auch wenn im letzten Jahr die aktive Bedrohung durch Covid-19 deutlich nachgelassen hat, waren es 2022 die Folgen, die sich überall bemerkbar machten.
Menschen aller Altersgruppen zeigen auch heute noch ein deutlich höheres Maß an psychischen Belastungen. Viele Hilfesysteme, wie Beratungsstellen, Psychotherapiepraxen und Kliniken arbeiten am Limit aufgrund der vielen Anfragen und der oftmals schwerwiegenderen Verläufe.
Auch bei uns riss die Flut an Anmeldungen nicht ab und gleichzeitig brachten Ratsuchende, die bereits bei uns in Beratung waren, immer neue Themen mit, die in direkter Verbindung zu den Covid-Folgen standen.
Wir waren dankbar, als der Landkreis Leipzig uns Mittel aus dem Fördertopf **„Aufholen nach Corona“** zur Verfügung stellte. Vor allem, weil wir entscheiden konnten, wofür wir die Gelder einsetzen wollen. Wir, als diejenigen, die direkt an der Basis arbeiten. Unsere Köpfe im Team rauchten und wir versuchten, das Bestmögliche rauszuholen. Wer könnte noch mehr Stunden arbeiten? Wo könnte Beratung stattfinden, wenn alle Räume belegt sind? Schließlich einigten wir uns darauf, einen Krisentelefondienst einzurichten, um Menschen kurzfristig ein Angebot machen zu können, telefonisch oder online eine Erstberatung in Anspruch zu nehmen. Es war uns wichtig, dass die vielen Anfragen zeitnah aufgefangen werden konnten. Insgesamt **166,5 Stunden Beratung** konnten so extra durchgeführt werden.
Um Fälle effektiver zu bearbeiten, haben wir uns außerdem eine Weiterbildung zum Thema lösungsorientierte Kurzzeittherapie ins Haus geholt. Toll, dass auch Berater*innen anderer Beratungsstellen aus dem Landkreis davon profitieren konnten.
Am Herzen lag uns außerdem die Mädchengruppe „It’s ok - not to be ok“, die Anne Schaffranke in den Herbstferien durchführte. Eine wunderbare Arbeit zum Self-Empowerment von jugendlichen Mädchen.
Weiterhin boten wir für psychologisch nicht geschultes, pädagogisches Personal in Schulen und Kitas ein Fachberatungsangebot an, da es sich hier mitunter als schwierig herausstellte, mit den direkten Folgen der Pandemie umzugehen. Die Teilnehmenden konnten Hinweise erhalten, wie mit besonderen Themen oder verhaltensauffälligen Kindern umgegangen werden kann und welche weiteren Unterstützungsangebote es braucht.
Aufholen werden wir noch eine Weile lang, bis heute sind die Wartelisten voll, der Bedarf an Beratung immens.

Wir alle wissen, dass Psychotherapie-Plätze knapp sind. In den letzten Jahren hat sich dieser Zustand immer weiter verschlimmert.

DIE MÄR DER FEHLENDEN PSYCHOTHERAPEUT*INNEN?

Über die Steuerung der Sitze und Zulassungen für Psychotherapien

Sylvia Will, Teamleiterin der Familien- und Erziehungsberatungsstelle

Viele unserer Klient*innen bräuchten entweder für eigene Themen neben denen, die die Erziehungsberatung abdeckt, noch eine intensivere Therapie oder der Beratungsauftrag übersteigt eindeutig das, für was Familienberatungsstellen an Kapazität und Intensität der Prozesse eigentlich ausgelegt sind. Doch egal, ob Klient*innen sich alleine um einen Therapieplatz bemühen und uns von langen Wartelisten oder niemals ans Telefon gehenden Therapeut*innen oder Aufnahmestopp berichten oder von Kliniken, die außer beim Wort „suizidal“ leider keine Terminmöglichkeiten anbieten können oder ob wir versuchen, unsere Klient*innen selbst weiterzuvermitteln – der Frust ist hoch und die Erfolgsquote gering. „Schnell“ schon mal gar nicht. Und dann hören wir immer – es gibt eben zu wenig Psychotherapeut*innen.

Und an der Stelle möchten wir gerne intervenieren und sagen – so ganz richtig ist das nicht. Psychotherapeut*innen gibt es schon - fertig und gut ausgebildete, in den Startlöchern stehende Psychotherapeut*innen. Was es allerdings nicht gibt, sind freie Kassensitze. Und die sind leider die Voraussetzung dafür, dass ein*e Psychotherapeut*in eine Praxis eröffnen kann, um dann Patient*innen zu betreuen, deren Kosten von den Kassen übernommen werden.

Die Steuerung der Kassensitze übernimmt die Kassenärztliche Vereinigung. Diese entscheidet im Rahmen einer Bedarfsplanung, wie viele Kassensitze in einem bestimmten Einzugsbereich notwendig sind. In einem gesperrten Bereich können sich also neue Therapeut*innen nur dann niederlassen, wenn jemand anders seine Zulassung abgibt. Auf diesen freigewordenen Sitz bewerben sich, insbesondere im Bereich der (auch Kinder- und Jugend-) Psychotherapie und in besonders gefragten Regionen wie bspw. Leipzig und Umgebung besonders viele willige Psychotherapeut*innen. Doch nur eine*r kann den Zuschlag erhalten. Von einer weiteren Darstellung weiterer immenser finanzieller und struktureller Hürden überhaupt jemals einen Abschluss als Psychotherapeut*in zu erhalten und Kassensitz eröffnen zu können, sehen wir an dieser Stelle lieber ab.

Wer hat schon Ressourcen für Protest in der eigenen ständigen Überarbeitung und Überforderung oder inmitten einer psychischen Krise?

Sylvia Will, Teamleiterin der Familien- und Erziehungsberatunsstelle

Seit Jahren beklagen wir alle, Patient*innen, angrenzende Professionen, Verbände usw., dass die Anzahl der Kassensitze einfach nicht ausreichend ist. Ändern tut sich – außer fruchtlosen Versuchen das System zu optimieren wie bspw. der Einführung der sinnlosen Terminservicestelle – nichts. Mehr Kassensitze bedeutet natürlich mehr Therapie, und mehr Therapie bedeutet mehr Kosten. Und wer will die schon tragen? Für uns bleibt gleichbleibender Frust für alle Beteiligten.
Und so wird die eigentlich niederschwellige Familien- und Erziehungsberatungsstelle vielerorts zum Auffangsystem für therapiebedürftige Familien, mit allen Konsequenzen, die das für uns und für unsere Klient*innen mit sich trägt. Ein unhaltbarer Zustand und trotzdem etwas, was sich anscheinend nicht in absehbarer Zukunft verändern wird.
Helfen kann jeder, indem er oder sie sich am Protest beteiligt, Petitionen und Kampagnen unterstützt und die Mär von den „wenigen Psychotherapeut*innen" nicht weiter trägt. Und über die skandalöse Situation in den Kinder- und Jugendpsychiatrien reden wir dann an anderer Stelle...

FÜR MEHR PSYCHOTHERAPIEPLÄTZE UND WENIGER LEIDENSDRUCK!

Mindestens drei bis neun Monate warten rund 40 Prozent der Patient*innen laut Bundespsychotherapeutenkammer auf den Beginn einer Behandlung und etwa 20 Prozent sogar sechs bis neun Monate.

JETZT PETION UNTERZEICHNEN!
https://weact.campact.de

Fakten aus der Familien- und Erziehungsberatung

ANZAHL DER FAMILIEN, DIE 2022 ERSTBERATEN WURDEN

112 Neuaufnahmen
Stadt Leipzig

127 Neuaufnahmen
LK Leipzig

ANZAHL ALLER FAMILIEN, DIE 2022 BERATEN WURDEN

212 Familien
Stadt Leipzig

218 Familien
LK Leipzig

THEMEN, DIE ELTERN UND FACHKRÄFTE INTERESSIEREN

Meistbesuchte Elternkurse:

1. Kinder in der Autonomiephase
2. Patchwork Familien
3. Leben mit Teenagern

Meistbesuchte Fachkräfte-Seminare:

1. Erfolgreiche Elterngespräche führen
2. Umgang mit Verdacht auf sexuelle Grenzverletzungen
3. Einfluss von Gewalterleben auf das Bindungsverhalten

4160 Stunden
Beratung von Eltern und ihren Kindern aus der Stadt Leipzig

3114,5 Stunden
Beratung von Eltern und ihren Kindern aus dem LK Leipzig

BERATUNGSZIEL ERREICHT

Stadt Leipzig	43 %
LK Leipzig	41 %

Abbruch und Weiterverweisung an das Jugendamt

Stadt Leipzig	13 % der Fälle
LK-Leipzig	19 % der Fälle

ABSOLVIERTE WEITER---BILDUNGEN

- Lösungsorientierte Systemische Kurzzeittherapie
- Lösungsorientierte Beratung für getrennte Eltern
- Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg
- Inneres Team und Paardynamiken

DIGITAL FIRST? UNMÖGLICH MIT DIESEM BUDGET...

Über starre und unflexible Förderstrategien

Claudia Preuß,
Referentin für Kommunikation

Wir haben letztes Jahr unsere Webseite überarbeitet - also besser gesagt überarbeiten lassen. Jetzt ist sie barrierefrei, mehrsprachig, fluide, aktuell mit Terminen, Anmeldeformularen für jegliche Angebote, dynamisch und innovativ und macht uns richtig viel - nee Spaß nicht - Arbeit.

Vorher sah die Startseite immer gleich aus. Das war quasi nur so eine Art Visitenkarte im Netz. Das führte dazu, dass teure Fachkräfte-Ressourcen wandelnde Informationstafeln waren und Interessierte gar nichts über uns wussten. Aber musste mensch ja auch nicht. Schließlich war die Homepage dafür auch nicht vorgesehen. Und mehr geht eigentlich auch gar nicht, wenn wir uns die finanziellen Mittel anschauen, die für Sachkosten je Fachbereich gefördert werden. Wir haben uns neulich mal die Zeit genommen, das Budget aller Fachbereiche für Öffentlichkeitsarbeit zu addieren. Das ging ganz schnell. Es sind knapp 3500 € pro Jahr für den gesamten Verein - für alle Fachbereiche. Also zwischen 500 und 1.000 € je Fachbereich.

Nun möge die eine oder andere Person behaupten, das Öffentlichkeitsarbeit auch nicht unsere Kernaufgabe ist, schließlich gibt es ja die finanziell geförderten Koordinierungsstellen, finanziert von Kommune, Land und Bund, die damit beauftragt sind, Informationen zu bündeln und weiterzuleiten und Fachkräfte und Menschen im Landkreis zu informieren.

Stimmt! Informationen bündeln und weiterleiten, das klingt nach Informationstechnologie, die wiederum eine Digial-First-Strategie seitens der Fördermittelempfänger*innen voraussetzt, die in Verwaltungsstrukturen vorbildlich ist, nicht wahr?

Was es braucht, um gute und niedrigschwellige Öffentlichkeitsarbeit zu machen, für und mit den Menschen im Landkreis sind gute Kontakte, Personal und Kreativität. Die Überarbeitung unserer Homepage hat mitsamt den internen Personalkosten mindestens das 5-fache des zur Verfügung stehenden Budgets gekostet. Wir danken deshalb der **Aktion Mensch** für die finanzielle Unterstützung und der **Agentur Seefeuer** für die Umsetzung. Früher waren Sachkosten Mittel für Flyer, Bücher, Papier und Arbeitsmaterialien. Heute braucht es auch Mittel für externe IT-Dienstleistungen, Software-Lizenzen, Asset-Management und Administration, Datenhandling und IT-Schulungen.

KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Ausgaben	Plan 2022	Ist 2022
Gesamtpersonalkosten	1.613.213,19	1.453.472,25
Fahrtkosten inkl. Kosten für Dienstfahrzeuge	30.325,00	17.213,19
Ausstattung / Abschreibung	18.538,41	28.866,13
Miete & Betriebskosten	82.302,80	62.907,74
Datenschutz & Arbeitsschutz	10.889,08	7.323,28
Verwaltungskosten	49.208,50	23.794,88
inhaltliche Arbeit mit Klient*innen (Dolmetscher, Notfonds, Materialkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Fachliteratur)	30.831,95	28.833,87
Weiterbildung & Klausur	13.773,75	18.190,96
Hauskauf & Erschließung	0,00	7.742,20
Kleinprojekte	2.880,00	19.592,48
ÖA und Fundraising	38.586,54	13.724,69
Parität Mitgliedschaft	1.778,91	3.478,11
Sonstige Ausgaben	1.450,00	996,44
Ausgaben	**1.893.778,13**	**1.686.136,24**

Einnahmen	Plan	Ist
Zuschüsse	1.815.125,28	1.720.577,11
Rückzahlungen	0,00	-15.856,33
Tagessätze	0,00	42.271,60
Mitgliedsbeiträge	1800,00	1.116,52
Bußgelder	2.014,00	4.660,00
Spenden	61.842,56	33.372,07
Sonstige Einnahmen	12.996,34	2.296,27
Gesamteinnahmen	**1.893.778,18**	**1.858.594,04**

Gesamteinnahmen	1.893.778,13	1.858.594,04
Gesamtausgaben	1.893.778,13	-1.686.136,24
Ergebnis		**172.457,80**

Rücklagen	Plan
zu deckende Kosten für Miete, Telefonverträge	25.000,00
Kosten für Arbeits-, Daten-, Gesundheitsschutz	5.000,00
Qualitätsmanagement	3.000,00
Umzug Beratungsstelle Engelsdorf	7.500,00
Umzug Frauen*haus	20.000,00
Vereinsjubiläum	10.000,00
Fortbildungen	2680,00
nicht getätigte Rückzahlungen	82.031,30
freie Rücklagen (10% des Überschusses)	17.245,78
Rücklagen	**172.457,80**

Jetzt mal wirklich: Hand auf's Herz! Sie haben uns unterstützt!

Lokale Partnerschaft für Demokratie

Town & Country Stiftung

Verein zur Förderung von Frauenninitiativen Döbeln

Hebammen Kreißsaal Grimma

MITGAS Halle

Paritätische Landesverband Sachsen e. V.

Die Buchhandlung Borna

Lausitz Energie Kraftwerk AG

Andrea Noatnick Amazon

Förderpenny Team

Juliane Zägel

Hilfesystem 2.0 FHK e. V.

Franziska Döring Musikschule Fantamusie

Annett Lapöhn Landesbank Baden-Würtemberg

Birgit Malios Leipziger Kinderstiftung

Dr. Tomas Binder

MZ Forum

Aktion Mensch

Strafrichter*innen Amtsgericht Borna Amtsgericht Leipzig

Jörg Tietze

facebook.com/WegweiserEV

@familienberatung_wegweiser
@gewaltschutz_landkreis_leipzig

verein@wegweiser-boehlen.de

034206 – 53 756